

Twitter – ein Tool für Arbeitsmethodiker?

Dr. Sylvia Löhken, textATRIUM, Bonn (www.text-atrium.com)

erscheint in: **Der Arbeitsmethodiker, Heft 148 – 04/2009**

Mini-Blogs per Twitter schreiben: @BarackObama tut es. @JuliaKloeckner, die neue Staatssekretärin im Agrarministerium, auch. Ebenso Prominente wie @AshtonKutcher, Starrednerinnen wie @SabineAsgodom und Literaten wie @paulocoelho Zu den Twitterern gehören Gurus wie David Allen (@gtdguy) oder @GuyKawasaki, Wissenschaftler wie @ReinhardKarger – und ganz normale Arbeitsmethodiker wie @STanneberger oder @SylviaLoehken.

Weltweit nutzen rund 50 Millionen Menschen Twitter. Im Vergleich zu einer Twitter-Hochburg wie den USA (20 Mio. Nutzer) ist das Twittern in unserem Land mit rund 240.000 Nutzern (alle deutschsprachige Accounts, Stand 9/09) noch nicht sehr verbreitet.

Sich einen zwitschern – diese Redewendung hat im Deutschen einen Klang, der wohl verhindert hat, dass das Twittern (= Zwitschern) eine wörtliche Übersetzung in unsere Muttersprache gefunden hat. Dieser Artikel gibt Ihnen einen Einblick in die Kommunikation via twitter.com. Nach der Lektüre sollten Sie entscheiden können, ob das "Zwitschern" auch für Sie interessant ist. Am Ende des Textes finden Sie ein kleines Twitter-Lexikon, das Ihnen schnell und einfach mit der Terminologie weiterhilft. Lassen Sie sich von fremden Wörtern (es sind nicht viele!) also nicht schrecken.

Man kann nicht zweimal in denselben Fluss steigen. (Heraklit)

Twittern ist ein solcher Fluss: ein stetiger Kommunikationsfluss in kleinen Happen: Wer sich bei twitter.com registriert, schickt "Tweets", also Nachrichten im Umfang von maximal 140 Zeichen, in die Welt. Diese Nachrichten werden Teil des großen Twitter-Nachrichtenstroms, der allgemein zugänglich ist. Außerdem landen sie in individuellen Timelines: also in den Nachrichten derjenigen, die den Sender abonniert haben und lesen wollen. Durch das Abonnement werden sie zu dessen "Followers". Genau darin besteht die Kunst und der Nutzen beim Twittern: in der Auswahl, die ich in meinen persönlichen Nachrichten lesen will. Die Absender heißen "Friends".

Mit twitternden Menschen bin ich unter dem Namen @SylviaLoehken im Gespräch. Wie ich diese Gespräche gestalte, ist meine Sache. Die Tweets in diesem Text sind beispielsweise Antworten auf meine Frage, wozu meine Follower Twitter nutzen. Eine Antwort sah so aus:



asinus48 Liebe @SylviaLoehken, warum ich twittere ?
Mentalitäts-, job- und netzbedingt, war mein Interesse für Chats,
Pa (cont) <http://tl.gd/ih65>

3:24 PM Sep 25th from Twitlonger

Mein sehr geschätzter Kontakt @asinus48 hätte mir diese Nachricht auch als "Direct Message" senden können. Dann hätte nur ich sie lesen können, was ihr den Charakter einer email gegeben hätte – aber eben mit Bild und auf 140 Zeichen begrenzt.

Die Inhalte der Tweets sind so vielseitig wie die Menschen, die sie verfassen. Es gibt gnadenlose Eigenwerber (denen ich mit einem Mausclick die Gefolgschaft aufkündigen kann), interessante Zitate, Verweise auf Texte, Bilder und Musikstücke. Und es gibt Dialoge zwischen verschiedenen Nutzern: Die schätze und praktiziere ich selbst am meisten. Ich lese in meiner Timeline Scharfsinniges, Humorvolles und Sehnsüchtiges. Manchmal finde ich so etwas wie einen Tagebucheintrag, dann wieder folgt ein Link zu einem Kochrezept oder eine aktuelle Nachrichtenmeldung von @BreakingNews. Sogar Betrachtungen über die Kunst oder über den Umgang mit Kunden finden sich.

All dies kann ich vom PC aus verfolgen – oder auch von meinem Blackberry aus, was das Twittern besonders reizvoll macht: Durch spezielle Twittterapplikationen für mobile Geräte können Nutzer auch unterwegs twittern. Bei den Wahlen im Iran wurde Twitter durch gerade diese Möglichkeit zum Publikationsmittel der Opposition: Demonstranten schickten quasi von der Straße Nachrichten und Bilder, die die Medien nicht zeigen durften.

Bleibt die Frage: Wozu das Ganze?

Warum und wozu sollten Sie eigentlich twittern? Die folgenden Antworten sind sicher nicht ganz ernst zu nehmen:



Aber im Ernst: Warum könnte Twitter für Sie interessant sein? Ich gebe Ihnen fünf Gründe. Die Liste ist natürlich beliebig erweiterbar – betrachten Sie sie als meine persönliche "TOP 5", die mich twittern lassen.

1. Sie können faszinierende Menschen weltweit auf ihren Gedankengängen begleiten. Durch die Wahl Ihrer Friends entscheiden Sie selbst, was Sie fasziniert: Wollen Sie Obamas erste Reaktion auf die Verleihung des Nobelpreises lesen? (9.10.09: "Humbled.") Wollen Sie einem Geschäftsführer durch den Tag folgen? Zusammen mit einer Schriftstellerin den "Tatort" kommentieren? Neue Geschäftskontakte knüpfen? Setzen Sie hier Ihre persönlichen Prioritäten – diese sollten es sein, die Ihren Nachrichtenstrom mit Inhalt füllen!

Ich begleite einige Menschen, die meinen Horizont deutlich erweitern. @Jojinbo etwa ist ein Bankräuber, der seine Gefängnisstrafe abgessen hat und seine

Erkenntnisse in ein völlig neues Leben als Fitnesstrainer und Poet übersetzt hat. @RolandTichy, Chefredakteur der Wirtschaftswoche, twittert und blogt intelligent gegen den Strich. Die @ApfelMuse, eine kluge Frau mit vielen Hüten, twittert substanzreich über gutes Essen und den Sinn des Lebens. Im Grunde hat fast jeder meiner Kontakte für mich etwas Faszinierendes. Sonst hätte ich sie ja nicht ausgewählt...

2. Twitter ist eine angenehme, sichere und interessante Art der Kommunikation.

Sie wissen nie, wer auf Ihre Nachrichten reagiert. Sie können sich umgekehrt aus einem behaglichen Abstand heraus spontan an einem Austausch beteiligen, der Sie bereichert – selbst, wenn Sie erst einmal nur lesen. Gerade eher introvertierte Menschen wissen diese Distanz zu schätzen und berichten, dass sie die Kommunikation sehr viel weniger erschöpft als der direkte Austausch im RL (das ist das "real life", also das wirkliche Leben).



Auch jenseits direkter menschlicher Kontakte ist Twitter interessant: als Medium für Aktuelles. Immerhin 28,5 Prozent der Tweets und Links sind aktuellen Meldungen gewidmet – und durch die Wahl Ihrer "Friends" können Sie nach Gusto Nachrichtenkanäle abonnieren. Beispiele aus meiner eigenen Liste: @SPIEGEL_Top, @BreakingNews und @zeitonline.

3. Sie können Twitter nutzen, um sich und Ihre Leistungen darzustellen.

Persönlich bin ich ein wenig misstrauisch gegen all die vollmundigen Versprechen, die Twitter als perfektes Marketing-Tool bezeichnen. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Dadurch, dass Menschen fortlaufend miteinander kommunizieren, lernen sie sich in gewisser Weise kennen. Twitter schafft damit Vertrauen. Nutzer, die ständig über ihre (ach so tollen) Angebote kommunizieren, werden eher mit hochgezogenen Augenbrauen wahrgenommen. Was zählt, ist eher der Nutzen, den Ihre Tweets anderen bringen: Motivieren sie? Sind sie originell? Helfen sie bestimmten Zielgruppen weiter? Hier steht der Nutzer in der Verantwortung, sich Gedanken zu machen. Klären Sie also, bevor Sie losschreiben: Für was wollen Sie in Ihrer Kommunikation bekannt werden? Welche Themen sind Ihnen wichtig?

4. Über Twitter entstehen neue Kontakte – professionell und privat.



Lnell Du verstehst, daß ich nicht von Nutzen sprechen will. Einfluß ist ein besseres Wort.

4:15 PM Sep 25th



Lnell ich habe nur äußerst widerwillig bei Twitter angefangen. Bin aber bei Tw meiner jetzigen Freundin begegnet. Kann der Effekt größer sein?

4:14 PM Sep 25th

Interessant finde ich den Übergang aus der virtuellen in die reale Welt. Ich bin beruflich viel unterwegs und freue mich, wenn ich auf meinen Reisen Menschen treffen kann, mit denen ich über Twitter ins Gespräch gekommen bin. Enttäuscht wurde ich dabei noch nie – wahrscheinlich wegen Punkt 3: Kommunizieren schafft eben Vertrauen.

Inzwischen habe ich einige sehr schöne neue Bekanntschaften geschlossen und über Twitter auch mein berufliches Netzwerk angereichert. Über die Empfehlung von Twitterkontakten habe ich auch schon Aufträge erhalten. In meiner relativ unübersichtlichen Branche sind Empfehlungen Gold wert – auch deshalb, weil sie das schon erwähnte Vertrauen belegen.



SueWestCom ... Geschäftspartnern kündigt machen und habe auch noch eine Art Nachschlagewerk für berufliche Themen.

8:51 AM Sep 25th



SueWestCom ... gaaaanz schnelle Hilfe bei Fachfragen, technischen Problemchen. Ich kann mich über die Reputation von Produkten und

8:50 AM Sep 25th



SueWestCom Gleichzeitig bekommen andere mit, was ich so mache. Ich kann mich mit meinen Themen im Markt positionieren. Und ich bekomme

8:50 AM Sep 25th



SueWestCom ... was gerade wichtige Themen sind. Freud und Leid teilen können, ab und zu ein kleiner Small-Talk in der Kaffee-Küche.

8:49 AM Sep 25th



SueWestCom Twitter: für mich eine Simulation eines völlig frei ausgewählten Großraumbüros mit lauter Lieblingskollegen: Mitbekommen,

8:48 AM Sep 25th

5. Ich bleibe mit meinen Freunden, Klienten und Seminarteilnehmern auf schöne Weise im Gespräch.

Hier sehe ich einen deutlichen Unterschied zu den professionellen Netzwerken wie Xing und LinkedIn. Dort werden Kontakte trotz einiger Neuerungen eher verwaltet,

auch wenn ich sie ordnen, anschreiben und einander vorstellen kann: Der Austausch ist dennoch mehr oder weniger sporadisch.

Twitter ist hier eine wichtige Ergänzung. Die Menschen, mit denen ich beruflich zu tun habe, bekommen als Follower regelmäßig meine Nachrichten – und ich die ihren. Dadurch bleiben wir im direkten Austausch, auch wenn das Seminar, das Coaching oder der Vortrag schon längst Vergangenheit sind.

Ähnliches gilt für private Bekannte, die ich nicht oft sehe – oder auch für meine Toastmaster-Freunde in aller Welt, mit denen ich über Twitter in Verbindung bleibe. Bestimmte berufliche Netzwerke haben Twitter ebenfalls nutzen gelernt: Einige meiner Kolleginnen und Kollegen in der German Speakers Association (GSA) kannte ich bereits per Twitter, bevor wir uns auf der letzten Convention dann persönlich trafen. Auf einer GfA-Veranstaltung würde das noch nicht gelten...

Dies bringt mich zu meinem letzten Punkt:

Probieren Sie Twitter doch einmal aus!

Zum einen natürlich, um herauszufinden, ob Ihnen diese Art der Kommunikation behagt. Zum anderen sollten Sie zumindest eines tun: Ihren Namen als Accountbezeichnung reservieren. Erinnern Sie sich an die Zeit, als die Rängelei um Internet-Domänen ausbrach? Sicher ist es eine gute Idee, für alle Fälle Ihre eigene "Marke" auf Twitter zu belegen. Ich habe z.B. neben @SylviaLoehken sicherheitshalber auch einen Account unter dem Namen @textatrium angelegt, wenn ich auch kaum von dort aus twittere. Wenn Sie in unterschiedlichen Rollen auftreten und diese voneinander trennen wollen, ist es ebenfalls eine gute Idee, mehrere Accounts anzulegen.

Also: Legen Sie los und probieren Sie es aus! Ich freue mich über viele neue Kontakte aus der GfA – und auf viele interessante Mini-Gespräche!

Kleines Twitter-Lexikon für den interessierten Einsteiger

@+Name (also z.B. @STanneberger)

Der "Klammeraffe" wird genutzt, um im →Tweet eine Person direkt anzusprechen.

(= hashtag; Beispiel: #btw09 für Bundestagswahl 2009 oder #freitagsversuch für die wöchentlichen kleinen Aufgaben und Impulse für meine →Follower)

Der Hashtag markiert ein bestimmtes Thema und sammelt es. Über die Suchfunktion können Sie über Eingabe des Begriffs sämtliche →Tweets zum gewünschten Thema anzeigen lassen.

Account

Das Konto, unter dessen Bezeichnung Sie in Twitter auftreten. Ein Account ist in wenigen Minuten eingerichtet.

Direct Message (oder DM)

Ein →Tweet, der einem Twitterkontakt zugeht und nicht öffentlich ist. Um eine DM erfolgreich verschicken zu können, ist es notwendig, dass der Adressat Ihnen auch folgt. Dies soll unerwünschte Post verhindern.

Follower

Die Twitterer, die das, was Sie schreiben, abonniert und damit in ihren Nachrichtenstrom integriert haben.

Friends

Umgekehrt diejenigen, deren Nachrichten Sie lesen wollen.

Settings

Angaben, die Sie bei der Einrichtung Ihres →Accounts machen. Sie können unter anderem Ihr Bild hochladen; Ihr Passwort festlegen oder bestimmen, wer Ihre Nachrichten lesen darf: nur Ihre →Follower (mit Freigabe) oder jeder Nutzer?

Timeline

Der Nachrichtenstrom der einzelnen Nutzer. Außerdem gibt es eine allgemeine Timeline, in die alle nicht →Tweets einfließen, die keine →DMs sind und die von unbeschränkt zugänglichen →Accounts stammen.

Tweet

Eine Nachricht, die Sie über Twitter verschicken. Diese darf maximal 140 Zeichen haben.